

Mit freundlicher Genehmigung der Urheberrechtsinhabenden bereitgestellt vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

Download

Methodenbericht zur Erhebung "Interviewerhebung (Daten): LAKTAT-B" aus der Studie "Laien als Akteure im Ganztag."

Methodenbericht S1217_meth001.pdf

Hinweis zum Urheberrecht

Dieses Dokument unterliegt dem Urheberrecht. Mit seiner Verwendung erkennen Sie dies an und verpflichten sich, das Urheberrecht zu wahren, indem Sie die Urheberrechtsinhabenden entsprechend den wissenschaftlichen Gepflogenheiten nennen bzw. die Quelle zitieren, auf die Sie sich beziehen.

Zitation:

Graßhoff, G.; Rohde, D. (2025). S1217_meth001 [Methodenbericht: Version 1.0]. In: Laien als Akteure im Ganztag. - Interviewerhebung (LAKTAT-B) [Datenkollektion: Version 1.0]. Datenerhebung 2022. Frankfurt am Main: Forschungsdatenzentrum Bildung am DIPF. <https://doi.org/10.7477/1217:1:0>

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://doi.org/10.7477/1217:1:0>

Kontakt:

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Forschungsdatenzentrum Bildung
Rostocker Straße 6
D-60323 Frankfurt am Main

E-Mail: fdz-bildung@dipf.de

Webseite: www.fdz-bildung.de

Laien als Akteure im Ganzttag (LAKTAT) – Explorative Analysen im multiperspektivischen Mixed-Methods-Design

Ein Verbundforschungsprojekt der der Technischen Universität Dortmund (Teilstudie A: Prof. Dr. M. Sauerwein, Dr. A. Danner, L. Bremerich), der Universität Hildesheim (Teilstudie B: Prof. Dr. G. Graßhoff, D. Rohde) und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Teilstudie C: Prof. Dr. T.-S. Idel, F. Reinisch)

Stand: 08.11.2024

Forschungsförderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

FKZ: 454196803

Beschreibung des Gesamtprojekts

In den vergangenen zwei Dekaden hat sich das Personal an deutschen Ganzttagsschulen quantitativ und qualitativ massiv verändert (Tillmann, 2020). Das schulische Handlungsfeld ist mittlerweile zu einer multiprofessionellen Arena geworden (Rother et al., 2021). Nicht nur Lehrkräfte sind involviert, sondern unter anderem auch weiteres pädagogisch tätiges Personal, das sich als solches aus Akteur:innen mit zum Teil sehr verschiedenen pädagogischen Qualifikationen und Expertisen zusammensetzt. Akteur:innen ohne eine formal anerkannte pädagogische Ausbildung wirken ebenfalls mit, die sogenannten pädagogischen Lai:innen (Steiner, 2013)

Der Fachdiskurs befasst sich bislang kaum mit den pädagogischen Lai:innen. Zudem ist mit Blick auf diese spezifische Statusgruppe eine geringe Forschungsaktivität zu konstatieren. Die Forschung zur Gesamtsituation pädagogischer Lai:innen, ihrer Einbindung in die Organisation Schule und ihren pädagogischen Orientierungen sind immer noch ein empfindliches Desiderat.

Das übergeordnete Anliegen des Forschungsprojekts LAKTAT ist es, die Relevanz von pädagogischen Lai:innen an Ganzttagsschulen sowie ihre organisationale Eingebundenheit und pädagogischen Orientierungen zu analysieren und erste Elemente einer explorativen Theorie zur „pädagogischen Laiisierung der Ganzttagsschule“ zu formulieren. Die Ergebnisse lassen sich mit bestehenden professionstheoretischen Überlegungen in Verbindung bringen. Nicht nur wegen des Fachkräftemangels muss in diesem Bereich die Frage der Qualifizierung gestellt, empirisch reflektiert und auch in bildungs- sowie professionspolitischen Diskursen weiter bearbeitet werden.

Gewählt wurde ein Mixed-Methods-Design, welches sowohl quanti- als auch qualitative Forschungsmethoden zusammenführt und bei Danner et. al (2023) ausführlich beschrieben worden ist. Es gibt drei Teilstudien mit Fokus auf die Ebenen System (A), Organisation (B) und Akteur:innen (C). Der Fokus lag dabei auf drei kontrastierenden Gebietskörperschaften in Niedersachsen (zwei ländlich geprägte Landkreise und einer Großstadt).

Organisationale Eingebundenheit: Kooperations- und Netzwerkstrukturen (Teilstudie B)

Hintergrund

Aus empirischer Sicht bleibt bislang weitgehend unbeantwortet, wie pädagogische Lai:innen an Ganzttagsschulen organisational eingebunden sind. Grundsätzlich wird hier jedoch auf eine recht schwach

ausgeprägte Einbindung in die einzelschulischen Strukturen verwiesen. Steiner (2013) arbeitet bspw. mit Blick auf professionalisierte Lai:innen eine nicht strukturierte Einbindung wie auch bestehende Differenzen zwischen einer vorhandenen „Interessenlage auf der einen Seite und den Verwirklichungsmöglichkeiten auf der anderen Seite“ (Steiner 2013, S. 79) heraus. Als Assoziierte auf Zeit haben pädagogische Lai:innen oft einen instabilen Status, der als prekäre organisationale Mitgliedschaft bezeichnet werden kann (Idel & Graßhoff, 2023). Im ganztagschulischen Handlungsfeld scheinen sie oftmals nur „Zaungäste“ (Steiner 2013, S. 66) zu sein. Daneben stellen pädagogische Lai:innen im Ganztags selbst auch eine lose Akteur:innenkonstellation dar, die meist lediglich punktuell miteinander in Verbindung steht. An den jeweiligen Einzelschulen wirken sie in übergreifenden Zusammenhängen allenfalls selten mit. Pädagogische Lai:innen an Ganztagschulen können sehr unterschiedlich in die lokalen und kollegialen Strukturen vor Ort eingebunden sein. Ihre strukturelle Integration in die schulischen Gremien und Organisationseinheiten ist in den wenigsten Fällen festgelegt, sodass die Beteiligung oftmals dem individuellen Engagement überlassen bleibt (Graßhoff et al., 2019).

Zielsetzung

Teilstudie B stellt die Eingebundenheit von pädagogischen Lai:innen in die lokale Schulkultur wie auch den Sozialraum in den Mittelpunkt der Untersuchung. Dabei soll die zentrale Frage beantwortet werden, inwieweit pädagogische Lai:innen mit anderen Akteur:innen in der Schule und dem umgebenden Sozialraum vernetzt sind bzw. welche Formen der Handlungskoordination sich daraus ergeben.

Methodisches Vorgehen

Die empirische Erschließung der Kooperations- und Vernetzungsstrukturen von an Ganztagschulen tätigen pädagogischen Lai:innen wird über eine qualitative Netzwerkanalyse geleistet, die sich vornehmlich im deutschsprachigen Raum als eine offene methodische Herangehensweise innerhalb der ansonsten eher quantitativ ausgerichteten Netzwerkforschung (Gamper et al. 2012; Glückler & Hammer 2011) etabliert hat, umfassend reflektiert wird und als solche auch zunehmend Anwendung findet.

Die verwendeten Daten stammen aus qualitativen egozentrierten Netzwerkkarteninterviews, die schulformunabhängig mit pädagogischen Lai:innen unterschiedlicher Schulen geführt wurden und deren Spezifik in der Verbindung von erzählgenerierenden Interviews (Schütze, 1983) mit wenig-strukturierten egozentrierten Netzwerkkarten (Herz et al., 2015) liegt. In den jeweiligen Erhebungssituationen waren die jeweils als fokale Akteur:innen (Egos) verstandenen pädagogischen Lai:innen aufgefordert, alle für ihren beruflichen Alltag relevanten Akteur:innen (Alteri) zu benennen, auf entsprechenden Post-its zu notieren und anschließend auf den ihnen vorliegenden Netzwerkkarten nach Häufigkeit des Kontakts oder Bedeutsamkeit der Beziehung zu platzieren, wobei die eingeschätzte Häufigkeit oder Bedeutsamkeit von innen nach außen abnehmen sollte. Um mögliche Unterschiede zu markieren, standen ihnen dafür Stifte und verschiedenen Farben bereit. Erzählgenerierende (Nach-)Fragen sollten Ausführungen über Relationen zu den Alteri (Ego-Alteri) sowie über Verbindungen zwischen den aufgeführten Alteri (Alteri-Alteri-Relation), ferner aber auch das Identifizieren weiterer Alteri hervorheben. Die Aneignung dieser spezifischen Erhebungsmethode durch die Interviewpersonen verlief weitgehend unproblematisch.

Die Interviewpartner:innen sind nach bestimmten Kriterien auf Basis der in Teilstudie A erhobenen quantitativen Daten kontrastiv ausgewählt worden (Stadt/Land; Angaben zur Einbindung; Zufrieden-

heit insgesamt; Beschäftigungsverhältnis; Erfahrungen im Handlungsfeld Ganztagschule; Organisationsmodell; Geschlecht). Im Fragebogen hatten sie die Möglichkeit, ihre Kontaktdaten für möglicherweise durchzuführende Interviews anzugeben.

Die Datenerhebung erfolgte im November und Dezember 2022. Insgesamt wurden neun Interviews mit weiterem pädagogisch tätigen Personal geführt, wobei die Dauer jeweils zwischen 45 und 75 Minuten lag. Die Interviews fanden in schulischen, privaten oder den Räumlichkeiten schulischer Kooperationspartner:innen statt.

Neben den anonymisierten Interviewtranskripten besteht das vorliegende Datenmaterial auch aus den dazugehörigen anonymisierten Netzwerkkarten. Die Auswertung beider Datensorten erfolgte über das Verfahren der Qualitativ Strukturalen Analyse (Herz et al. 2015; Peters et al. 2016). In einem ersten Auswertungsschritt richtete sich der Blick nur auf die in den Interviews erstellten Netzwerkkarten, indem sie einer struktur-, akteurs- und relationenbezogenen Beschreibung unterzogen wurden. In den strukturbezogenen Beschreibungen wurden die Netzwerkkarten hinsichtlich der Kohäsion untersucht. Die akteursbezogenen Beschreibungen fokussieren die Äquivalenz (positionale Analysen) und die strukturelle Einbettung einzelner Akteure (z.B. hinsichtlich ihrer Zentralität und ihrer Eigenschaften). In den relationenbezogenen Beschreibungen wurden die Netzwerkkarten hinsichtlich einzelner Beziehungen analysiert (Herz et al., 2015). Auf Basis dieser Analysen wurden vorläufige Interpretationshypothesen (Keller & Truschkat, 2014) entwickelt, von denen ausgehend im Sinne des theoretischen Samplings (Strauss & Corbin, 1996; Truschkat et al., 2011) Kernstellen aus den Interviews extrahiert wurden. Die Analyse dieser Interviewsequenzen orientierte sich wiederum an der Grounded Theory-Methodologie (Equit & Hohage 2016).

Transkriptions- und Anonymisierungsregeln

Die Audioaufnahmen der Interviews wurden in Anlehnung an Dresing & Pehl (2018) nach einfachen Transkriptionsregeln wörtlich und inhaltlich-semantisch transkribiert.

Sowohl die Interviewtranskripte als auch die Netzwerkkarten wurden einer faktischen Anonymisierung unterzogen. Verschiedene Angaben wurden mit fiktiven Platzhaltern so verändert, dass eine Re-Identifizierung „nur mit einem völlig unverhältnismäßigen Aufwand“ (Metschke & Wellbrock, 2002) möglich wäre:

- Personennamen werden ersetzt, z.B. durch [Herr Mustermann] oder [Max Mustermann]
- Ortsangaben werden ersetzt, z.B. durch [A-Stadt] oder [A-Stadt-Stadtbezirk]
- Eigennamen von Schulen, Vereinen, Verbänden, freien Trägern, Unternehmen werden ersetzt, z.B. durch [Eigename einer Stiftung]
- Jahreszahlen werden durch Zeitspannen ersetzt, z.B. [zwischen 2002 und 2005]
- Altersangaben werden durch Altersspannen ersetzt, z.B. [zwischen 30 und 35 Jahren]

Die Pseudonymisierungen wurden interviewübergreifend vorgenommen, sodass es sich z.B. bei [A-Stadt] in unterschiedlichen Interviews um die gleiche Stadt handelt.

Literatur

- Equit, C. & Hohage, C. (2016). *Handbuch Grounded Theory. Von der Methodologie zur Forschungspraxis*. Beltz Juventa.
- Danner, A., Bock, F., Rohde, D., Graßhoff, G., Idel, T.-S. & Sauerwein, M. (2023). Laien als Akteure im Ganzttag. *Soziale Passagen*. 15, 281-287.
- Dresing, T. & T. Pehl (2015). *Praxisbuch Interview, Transkription und Analyse. Analyse und Regelsysteme für qualitativ Forschende*. (6 Aufl.). Eigenverlag.
- Gamper, M., Schönhuth, M., & Kronenwett, M. (2012). Bringing qualitative and quantitative data together: Collecting and analyzing network data with the help of the software tool VennMaker. In M. Safar (Hrsg.), *Social networking and community behavior modeling: Qualitative and quantitative measures* (S. 193–213). IGI Global.
- Glückler, J., & Hammer, I. (2011). Situative organisatorische Netzwerkanalyse – Das Gemeinsame herausarbeiten. *Zeitschrift Führung und Organisation*, 80(6), 379-386.
- Graßhoff, G., Haude, C., Idel, T.-S., Bebek, C., & Schütz, A. (2019). Die Eigenlogik des Nachmittags. Explorative Beobachtungen aus Ethnografien zu außerunterrichtlichen Angeboten. *Die Deutsche Schule*, 2(111), 205-218.
- Herz, A., Peters, L., & Truschkat, I. (2015). How to do qualitative strukturelle Analyse? Die qualitative Interpretation von Netzwerkkarten und erzählgenerierenden Interviews. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 16(1).
- Idel, T.-S., & Graßhoff, G. (2023). (Un)Doing School jenseits des Unterrichts. Ethnographische Annäherungen an Praktiken „pädagogischer Laien“. In M. Schiefner-Rohs, I. N. Carvalho, & C. Troxler (Hrsg.), *Ein-Blicke in die Schule – Perspektiven auf Videographie und Ethnographie pädagogischer Praktiken und Medien* (S. 138-151). Verlag Julius Klinkhardt.
- Keller, R. & Truschkat, I. (2014). Angelus Novus: Über alte und neue Wirklichkeiten der deutschen Universitäten. Sequenzanalyse und Deutungsmusterrekonstruktion in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse. In J. Angermüller, M. Nonhoff, E. Herschinger, F. Macgilchrist, M. Reisigl, J. Wedl, D. Wrana & A. Ziem (Hrsg.), *Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch*, (S. 294-328). Transcript Verlag.
- Peters, L., Truschkat, I. & Herz, A. (2016). Organisation – Institution – Netzwerk – Zur Analyse organisationaler Einbettung über die Qualitative Strukturelle Analyse (QSA). In A. Schröer, M. Göhlich, S. M. Weber & H. Pätzold (Hrsg.), *Organisation und Theorie. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik*, (S. 273-282). Springer VS.
- Rother, P., Bebek, C., Haude, C., Idel, T.-S., Graßhoff, G. & Sauerwein, M. (2021). Ganztags-Settings als Arenen „multiprofessioneller“ Diskurse und Praktiken. In K. Kunze, D. Petersen, G. Beltenberg, M. Fabel-Lamla, J.-H. Hinzke, A. Moldenhauer, L. Peukert, C. Reintjes & K. te Poel (Hrsg.), *Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung. Kooperation - Koordination - Kollegialität. Befunde und Diskurse zum (multi-)professionellen Zusammenwirken pädagogischer Akteur*innen an Schulen*. (S. 209-226). Klinkhardt.
- Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. *Neue Praxis*, 13(3), 283–293.
- Steiner, C. (2013). Die Einbindung pädagogischer Laien in den Alltag von Ganztagschulen. *Bildungsforschung*, 10(1), 64–90.
- Strauss, A. & J. Corbin (1996). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Beltz Psychologie Verlags Union.
- Tillmann, K.-J. (2020). Weiteres pädagogisch tätiges Personal an Ganztagschulen. In P. Bollweg, J. Buchna, T. Coelen, & H. U. Otto (Hrsg.), *Handbuch Ganztagsbildung* (S. 1377-1396). Wiesbaden: Springer VS.
- Truschkat, I., M. Kaiser-Belz und V. Volkmann (2011). Theoretisches Sampling in Qualifikationsarbeiten: Die Grounded-Theory-Methodologie zwischen Programmatik und Forschungspraxis. In G. Mey & K. Mruck *Grounded Theory Reader*, (S. 353-379). Springer VS.